

INHALT

VORWORT	7
ERSTER TEIL: DAS WORT	13
1. Vorbemerkungen	13
2. Voraussetzungen und Ansätze in der höfischen Sprache des Mittelalters	14
a) Christliches und höfisches Zeiterleben	14
b) Mdh. „Langeweile“-Formulierungen I (im Bereich des Zeitgefühls der „langen Weile“)	17
c) Mdh. „Langeweile“-Formulierungen II (im Bereich des Verdruß-Affekts)	24
d) Zusammenfassung	27
3. Die Entstehung des Wortes	28
4. Die Entfaltung des Gebrauchs	36
A. Spätmittelalter, Humanismus, Reformation	36
B. Barock	43
C. Aufklärung	50
D. Goethe	66
5. Zusammenfassung	86
Exkurs: <i>Langweilig</i> und <i>Langweilen</i>	91
ZWEITER TEIL: DIE SACHE	103
1. Der Aufbau des deutschen Langeweile-Begriffs	103
a) Literatur und Langeweile	103
b) Die Langeweile im gesellschaftlichen Verkehr	106
c) Die Langeweile der Sehnsucht	108
d) Die mystische Langeweile	110
e) Die Langeweile zwischen Muße und Müßiggang	111
f) Die Langeweile als soziales Indiz	116
g) Die Langeweile der Übersättigung	118
h) Die Langeweile als natürliches Phänomen	119
i) Langeweile und Interesse	120
2. Bezüge zur europäischen Geistes- und Ideengeschichte	121
a) Acedia	122

b) Melancholie	128
c) Fastidium-Topos und Taedium vitae	133
d) Ennui	135

DRITTER TEIL: DER LITERARISCHE AUFSTIEG VON WORT UND SACHE	147
-------------------------------------------------------------------------	-----

1. Literarische Unlust-Stimmung des 18. Jahrhunderts	147
2. Die Langeweile-Theorien der Aufklärung	153
3. Die negative Langeweile-Motivik in der Literatur des 18. Jahr- hunderts	161
4. Wort und Sache in Brief, Tagebuch und autobiographischem Roman	165
5. Die Langeweile-Motivik in Dichtungen des Sturm und Drang . .	172
6. Ausblick auf die weitere Entwicklung	188

BIBLIOGRAPHIE	195
-------------------------	-----

REGISTER	211
--------------------	-----